

1918. Sohn eines evang. Pfarrers; stud. an den Univ. Klausenburg und Budapest, 1880 Dr.jur. Nach Stud. in Österr., Deutschland und Frankreich 1882 Konzipist im Min. für Kultus und Unterricht, 1884–86 Sekretär des Min. 1901 Min.Rat, 1905–12 Staatssekretär, 1912 i. R. M. organisierte Hunderte von staatlichen Schulen, vor allem in Siebenbürgen. Besondere Erwähnung verdient seine Tätigkeit im Interesse der Popularisierung und der Vertiefung des Unterrichtes außerhalb der Schule. Er organisierte Arbeitergymn. und gründete 1899 den wiss. Ver., das wiss. Theater und die populärwiss. Ms. „Urania“.

W.: A hazai középiskola reformja (Die Reform der vaterländ. Mittelschule), 1885; A genfi conventio, 1887, 3. Aufl. 1915, dt.: Die Genfer Konvention, 1887, 2. Aufl. 1915; Gr. Csáky Albin. Élet- és jellemrajz (Gf. A. Cs. Biographie und Charakterbild), 1894; Közművelődés és közigazdaság (Allg. Bildung und Volkswirtschaft), 1904; Wlassics Gyula. Élet- és jellemrajz (Gy. W. Biographie und Charakterbild), 1907; Színházaink és az állam (Unsere Theater und der Staat), 1912; Háború és kultúra (Krieg und Kultur. Gelegenheitsreden), 1915; etc.

L.: A Hét, 1896, S. 505 f., 1908, S. 674; Vasárnap Ujság vom 23. 6. 1905; N. Fr. Pr. vom 11. 5. 1914; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyeyi. (K. Benda)

Moltke Maximilian Leopold, Schriftsteller. * Küstrin (Kostrzyn, Neumark), 18. 9. 1819; † Leipzig, 19. 1. 1894. Arbeitete als Buchhändlergehilfe in Tyrnau, Pest und ab Ende 1841 in Kronstadt bei dem Buchdrucker, Verleger und Buchhändler J. Gött, welcher das liberale „Siebenbürger Wochenblatt“ und dessen Beilagen herausgab, um die sich die Vertreter des siebenbürg. Vormärz scharten. M. gehörte zu den Hauptmitarbeitern der „Kronstädter Blätter“, ließ von hier aus neue Gedichtbde. in Leipzig drucken und wurde durch sein von J. Hedwig (s. d.) vertontes „Siebenbürger Volkslied“ (1846), nach dem ersten Vers auch „Siebenbürgen, Land des Segens“ genannt, zu einem der bekanntesten rumäniend. Dichter überhaupt. 1849 wurde er Red. der republikan. „Kronstädter Zeitung“, 1851 wurde er nach Preußen ausgewiesen. Ab 1852 lebte er als freier Verlagsmitarbeiter in Berlin, ab 1864 in Leipzig. M. leistete Bedeutendes sowohl als Shakespeare-Forscher als auch als Verteidiger der Reinheit der Muttersprache (in der von ihm hrsg. Z. „Der Deutsche Sprachwart“), fand jedoch erst durch seine Anstellung als Bibliothekar der Leipziger Handelskammer ab 1884

eine gesicherte Existenz. Wie aus seinen späten Gedichtbde. ersichtlich ist, rückte er weitgehend von seinen republikan. Jugendidealen ab.

W.: Bühnenkaleidoskop für Kronstadts Theaterfreunde und Theaterliebhaber überhaupt, 2 Tle., 1841–42. Gedichtbde.: Heideblümchen, 1840; Ufermuscheln, 1842; Neuere Gedichte, 2 Bde., 1842; Monumente für Momente, poet. Tagebuch, Bd. 1, H. 2–3, 1843; Sporn- und Stachellieder für das dt. Volk, 1849; Auch ein Büchlein Lieder (Auswahl), 2. Aufl. 1865; Schutz- und Trutzlieder für die Siebenbürger Sachsen und das Deutschtum in Österr., 1882; etc. Gedichte und Lieder als Flugbl.: Wir sind ein Volk aus dt. Blut, vertont von J. Hedwig, 1843; Zwei Lieder für die Siebenbürger Sachsen, 1844; Ein Frühling, 1853; etc. Zahlreiche Bearb. und Übers.

L.: Siebenbürg.-Dt. Tagebl. vom 23. 1. 1894 und 7.–10. 10. 1896; Neuer Weg vom 26. 10. 1956 und 1. 8. 1958 (Wochenbeilage); Hermannstädter Ztg. vom 12. 9., Siebenbürg. Ztg. vom 31. 10. 1969; Kalender des Siebenbürger Volksfreundes, 1899, S. 65 ff.; Volk und Kultur 8, 1956, . 8; Trausch; Brümmer; Wurzbach; ADB 52. (H. Stanescu)

Mondel Friedrich Frh. von, General. * Pichlern (Stmk.), 22. 9. 1821; † Baden (NÖ), 18. 12. 1886. Trat 1835 als Rgt. Kadett zum IR 62 ein und nahm 1848 als Kapitänlt. bzw. ab 1849 als Hptm. an den Feldzügen gegen Sardinien teil. Den Feldzug von 1859 machte M. als Mjr. im Adj.Korps und Flügeladj. des K. mit. 1860 Obst. bei verschiedenen IR. M. hatte 1866 als Truppenbrigadier wesentlichen Anteil am Sieg von Trautenau und führte nach der Schlacht bei Königgrätz die Nachhut des X. Armeekorps. Im Gefecht von Blumenau deckte M., der den Kampf unentschieden halten konnte, den Preßburger Brückenkopf, bis die Nachricht vom Waffenstillstand eintraf. 1873 FML, diente M. als Brigadier und Divisionär, bis er 1874 zum Generaladj. des K. ernannt wurde. 1869 Frh., 1874 Geh.Rat, 1878 Inhaber des IR 21, 1881 FZM.

L.: Wr. Ztg. und Nr. Fr. Pr. vom 19. 12. 1886; Armeebll. vom 21. 12. 1886; Alten; Rollett, Neue Beiträge, Tl. 11, 1898, S. 71; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; KA Wien. (P. Broucek)

Moné Albert von, Techniker. * Diemrich (Deva, Siebenbürgen), 16. 4. 1850; † Innsbruck, 24. 6. 1923. Nach Besuch der Techn. Hochschule in Wien als Ass. der Lehrkanzel für Straßen- und Wasserbau bei Beyer tätig, projektierte er die Save- und Donauregulierung. 1884–1906 wirkte er als Prof. an der neuerrichteten Innsbrucker Staatsgewerbeschule und erwarb sich um diese Anstalt große Verdienste. M. war auch ein erfolgreicher Erfinder und erwarb mehrere Patente. Er wurde Ehren-